

Leipzig, 01.05.2022

Der Welt eine Stimme geben Eine kraftvolle und beglückende Zusammenkunft vollendet das elftägige „a cappella“-Fest 2022 bei seinem Abschlusskonzert

Es ist weithin Vorfreude zu bemerken im Großen Saal des Gewandhauses, wo am Samstagabend das 22. Internationale Festival für Vokalmusik „a cappella“ Leipzig sein Abschlusskonzert hält – und zwar so, wie es traditionell ist: mit mehreren Gruppen der Festivalkonzerte in einem Highlight-Programm, und vor allem: mit erwartungsvollem, offenherzigem und leibhaftigem Publikum. Tatsächlich gab es das so zuletzt 2019. Eine sich seltsame anfühlende Phase im Rückblick, die hoffentlich vorbei ist. Denn an einem solchen, an diesem großen Konzert ist gar nichts seltsam – hier ist alles in einem organischen Fluss, einer natürlichen Zusammengehörigkeit und auf einem Level an Musikalität und klanglichem Glück, dass es rundum gut tut. Es ist so, wie es sein soll.

Beim „a cappella“-Abschlusskonzert soll es so sein, dass die Festivalgastgeber amarcord mit einer vokalen Farbe ihrer Wahl einen ungemein breiten Gesangsabend eröffnen und den Boden für den vokalen Austausch vieler Gleichgesinnter und Kulturstiftender bereiten. Für diesen Abend haben amarcord Musik ausgewählt von ihrer gerade frisch erschienenen CD „Meisterklasse“ um den Gewandhauskapellmeister und Kompositionslehrer Carl Reinecke und viele seiner Schüler am damaligen Leipziger Konservatorium. Carl Reineckes „Wie der Frühling kommt“ gibt dafür reinste Männerchor-Romantik her, üppig und im besten Sinne schmissig. Es herrscht andächtige Stille, als die Akkorde im warmen amarcord-Bronzeklang durch die Gewandhausluft rollen. Das andächtige, durchdrungene Lauschen setzt sich auch fort bei Max Bruchs „Morgenständchen“, wo die Klänge noch sanfter durch den Saal schweben, und sich bei „The Long Day Closes“ von Arthur Sullivan herzliche Abendstimmung um die Ohren hüllt. Aber neben einem feinen Klangteppich wollen amarcord auch immer mit Inhalten und Anliegen aufwarten. Denn die Harmonie, die hier beim gemeinsamen Konzert ganz unterschiedlicher A-cappella-Künstler und der eingeschworenen Festivalgemeinde

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

herrscht, sie ist anderswo gerade nicht vorhanden. Daher singen die fünf Sänger anschließend auch Leos Janaceks „Ach vojna, vojna“ über das Leid, das Krieg mit sich bringt. Und sie geben sie dem derzeit von eben diesem geschundenen europäischen Land in ihrem Konzertbeitrag eine Stimme: Die ukrainische Sopranistin Olena Tokar, die zum Ensemble der Oper Leipzig gehört, tritt zusammen mit ihrer Schwester Olga Tokar auf, um ein ukrainisches Volkslied zu singen. Ihre hervorragend ausgebildeten und gefühlsintensiven Stimmen tragen unmittelbar das Herz Osteuropas vor sich her, und trotz aller diesen Auftritt vermutlich begleitenden Umstände, sieht man in ihren Gesichtern nur Hingabe, Freude und Hoffnung – vielleicht ja, weil das Lied von den Flügeln des Gesangs handelt, die eine Liebesbotschaft tragen sollen. Anschließend singen die Tokar-Schwester sogar noch gemeinsam mit amarcord das 1885 geschriebene „Gebet für die Ukraine“ von Mykola Lyssenko (auch ein Schüler Reineckes – wie sich manchmal alles so fügt und eben doch verbunden ist...). Die amarcords fügen sich in diese reichhaltige Stimmenkombination und das Gefühl des Stückes so ein, wie es klingen soll und muss, und das ein oder andere Seufzen ist am Ende des Stückes im Saal zu vernehmen, einige Augen der Singenden nah am Verdrücken einer Träne. „Krieg ist immer falsch.“, fassen die amarcords zusammen und ihr erhofftes Signal ist gewiss angekommen – durch den Livestream des Konzertes vielleicht ja sogar weltweit.

Als zweites Ensemble des Abends bringen dann Anúna eine irische, aber auch sehr individuelle Farbe ins Programm. Ihre Bearbeitungen der mittelalterlichen bzw. traditionellen Texte „Media Vita“ und „Sanctus“ ebnet zunächst einer ätherisch-erdigen Chorsprache den Weg zu den Zuhörern, die sich davon sehr gerne in eine (in der Anmoderation recht treffend bezeichnete) irische Mystik mitnehmen lassen. Dem 12-köpfigen Ensemble steht ein Klang wie in der Peterskirche zwar ein bisschen besser, aber durch ihre breiten oder versetzten Bühnenaufstellungen lassen sie auch den großen Gewandhaus-Saal akustisch gut für sich wirken. In der Stückauswahl wechseln sich dann sanft gesetzte, klangliche Landschaftsvisionen und Geschichten mit betörenden Sopranflächen oder -Sologesängen wie in „Siúil a Rúin“ mit schmissigeren, weltlichen Stücken wie „Dúlamán“ und „Fionnghuala“ ab. Eine kleine zusätzliche Überraschung bei

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

diesem Auftritt: Benjamin Mahns-Mardy, Bariton des hiesigen Ensemble Nobiles mit irischen Wurzeln, scheint aus dem Nichts ins Ensemble berufen worden zu sein – jedenfalls hat man sich erst in den letzten beiden Tagen kennengelernt, ihn heute aber bereits für seinen ersten Auftritt mit Anúna auf die „a cappella“-Bühne geholt. Da pocht ein irisch-kumpfelhaftes, mindestens bei den Männern des Ensemble auch lausbübisches Herz in Anúna, die auch heute für den ein oder anderen überraschend humorigen Moment zwischen den Liedern zu haben sind.

Nach der Pause gibt es dank Ordinarius dann Vokalmusik aus Brasilien. Schade, dass der Mikrofon- und PA-Klang bei dieser Gruppe seltsam undefiniert und dumpfig herüberkommt, denn so gehen mit fehlender Soundklarheit viele Details und das allgemeine musikalische Gefühl der Gruppe etwas unter. Dennoch ist das Septett mit einem so sympathischen, sonnigen Gemüt und immer um sich schwingenden Rhythmen unterwegs, dass Körper und Sinne nicht still bleiben. Ordinarius vermitteln Samba, Bossa und Choro auf A-cappella-Art, auf wohltuend entspannte Art, singen und tanzen, und spielen dabei auch das um sie herum auf den verschiedenen Emporen sitzende Publikum immer wieder schön an. Mit ihrer leichtfüßigen musikalischen Art und Performance begeistern sie die Zuhörer so mit jedem Lied mehr. Und dass alle Anwesenden bei „Mas que nada“ mit Ordinarius gemeinsam singen – gar keine Frage.

Zu guter Letzt steigen noch die Ringmasters in den Ring und in den Reigen ein, und sie bringen ein perfektes Set mit, in dem ihre Vielseitigkeit und ihr enormes Können deutlich werden. Mit dem wunderbaren „Tonight, tonight“ steigen sie ein, und in der kraftvollen Schlussharmoniekurve kann das Publikum mit seiner staunenden Begeisterung schon gar nicht mehr an sich halten. Wie diese Akkorde immerzu schimmern, diese Harmonien sitzen, diese Energie in den Saal gestrahlt wird – man muss es schon erlebt haben. Nach dem mitreißenden „Baby Driver“ holen die Ringmasters an diesem Abend sogar ihr ikonisches „Notre Dame-Medley“ heraus – ein Mammutstück, das die großartigen Titelthemen sowie „Out There“ aus Disneys Zeichentrickklassiker „Der Glöckner von Notre-Dame“ miteinander kombiniert, ein gesangliches Feuerwerk voller wechselnder Klänge ist und zudem darstellerisch hervorragend umgesetzt wird, so dass einen jede Sekunde dieser knapp-7-Minuten-Wucht fesselt. Dieses Stück einmal live

Künstlerische Leitung

amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter

Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring

DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig

kontakt@dreieck-marketing.de

zu hören ist ein Erlebnis. Die schwedischen Barbershop-Weltmeister machen damit aber noch nicht Schluss, singen die gefühlvolle Mavericks-Ballade „Dream River“, das rasant-anspruchsvolle georgische Folk-Stück „Khorumi“ und die herrlich authentische Elvis-Nummer „Teddy Bear“ und zeigen jedes Mal: Sie sind unglaubliche Bühnentiere und ihre Präzision, ihr Blending und ihre musikalische Wirkkraft ungeheuer. Charlie Chaplins „Smile“ beschließt am Ende das Programm noch einmal mit dem kompletten Ringmasters-Glanz und der so transportierten Botschaft, dass alles gut werden kann, wenn man nur das Lächeln nicht verliert – oder das Singen. Wenn man das in dem Kontext mal so sagen darf: Anschließend rastet das „a cappella“-Publikum schlichtweg aus. Und dann singen bei der Zugabe „All You Need Is Love“ die Zuschauer schon aus ureigenem Impuls heraus mit, ein bisschen jeder für sich und letztlich doch gemeinsam, und schließlich auch alle vier Ensembles des Abends, nachdem sie sich auf der Bühne versammelt haben, miteinander. Wie sie da alle nach minutenlangem Schlussapplaus gemeinsam aufgereiht im Jubel stehen, ist ein schönes Bild. Und ja: Tatsächlich sah man das so zuletzt vor drei Jahren. Was für ein Abend also – der Kultur, der Verständigung und dem Publikum, ohne das nichts geht, wurde mit diesem Konzert gleichermaßen eine Stimme verliehen. Sie sind wieder da, vielleicht mehr denn je.

22. Internationales Festival für Vokalmusik **a cappella** Leipzig:
22. – 30. April 2022

Ansprechpartner: Maud Glauche
Tel.: +49 341/590 00-41
Fax: +49 341/590 00-21
E-Mail: presse@dreieck-marketing.de

Autor: Falk Mittenentzwei

HAUPTPARTNER

Hauptpartner
**BMW
GROUP**
Werk Leipzig



FÖRDERER



Stadt Leipzig



Künstlerische Leitung
amarcord

www.amarcord.de

Veranstalter
Verein zur Förderung der Vokalmusik
- a cappella e.V.
Oststraße 118
04299 Leipzig

www.a-cappella-festival.de

Marketing/PR/Sponsoring
DREIECK MARKETING
Maud Glauche
Poetenweg 31
04155 Leipzig
kontakt@dreieck-marketing.de